



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1857**

CXVIII. Markgraf Ludwig verschreibt der Altstadt so wie der Neustadt Salzwedel, nachdem sie ihm gehuldigt haben, anderweit Rechte und Freiheiten, am 24. Dezember 1243.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54909)

ciones et libertates, per generosos et magnificos principes, Marchiones Brandenburgenses, predecessores nostros karissimos bone recordacionis, etiam et nos data et concessa, sive datas et concessas, vobis ex novo confirmare, ratificare et approbare dignaremur, humiliter et cum instancia supplicarunt. Quorum quidem precibus annuimus et annuere decrevimus juxta vota, vobis singulis et univervis omnia jura, donaciones, emunitates, concessiones et libertates, ut premititur, que vel quas predecessorum nostrorum Marchionum Brandenburgensium felicis memorie, etiam et nostris literis seu documentis evidenter docere poteritis, ratificamus, approbamus et presentibus confirmamus. In cujus rei testimonium presentes nostri sigilli munimine dedimus firmiter communitas. Testes autem hujus rei sunt, Nobilis vir, Chunradus Dux de Deck, Albertus Wolffstainer, Johannes de Haufen, Bonbertus pincerna, Fridericus de Lochen, milites et consilarii nostri, Hasso de Wedel, Gerhardus Wolf, famuli, et plures alii fide digni. Datum et actum in civitate nostra Stendal, in Crastino beati Thome Apostoli, Anno Domini MCCCXLIII<sup>mo</sup>.

Nach dem Originale im Salzwehler Archive I, 7.

CXVIII. Markgraf Ludwig verschreibt der Altstadt so wie der Neustadt Salzwehel, nachdem sie ihm gehuldigt haben, anderweit Rechte und Freiheiten, am 24. Dezember 1343.

Wy Ludowich, van godes gnaden Marggreue to Brandenburg vnd to Lufitz, Pallanzgreue bi dem Ryn, Hertoge in Beyern vnd in Kernten, vnd des heiligen romeschen rikes ouerste Kemerer, bekennen vnd dun wilken al den, de dessen bres sen oder horen, dat wy dorch lieue vnd dorch truwe vser gemeinen borgern in der (nyen) olden stat to Soltwedel vnde sunderliken dorch de erhuldighe, de se vns gelouet hebben vnde gefworen, by vns vnde by vase Eruen traweliken vnde ewichliken tu bliuende, Des so hebbe wy ghegeuen vnde gheuen vnde stedeghen en den vorbenomeden borgern, de nu syn vnde noch tu komende syn, met guden willen vnde met vser ratgheuern rade al de rechticheit, de we en gegheuen vnde ghestedighet hebben vnsen liuen borgern van Stendal, der se gebroken vnd hebben in alle erer vriheit, an allem erme rechte, an allen gnaden vnde an aller guden ghewonheit, an eghen, an lene, an erue vnd an alle deme, dat se in rechter were hebben vnd wat se bewiesen moghen mit alden vnd mit nyen breuen, de en ghegeuen syn van den edelen alden Vorsten, de in dem Vorstendom to Brandenburg gewesen sin. Ock stedeghe we vnd gheuen vnsen vorbenomeden borgern in der (nyen) Olden stat tu Soltwedel alle de vryheit, alle dat recht vnd alle de gnade vnd alle de gewonheit, der se bruken vnd gebroket hebben an eghen, an lene, an erue vnd an alle dem, dat se in rechter were hebben in walden, in marken, in me Lande vnd in der Stad vnde allerweghene, wor sy it hebben, alse it van den vorbenomten alden Vorsten ghehat hebben. Ock gheue wy vnd stedeghen en alle, dat se bewiesen moghen mit ehres silues breuen, alden vnd nyen, de en ghegeuen sint van den vorbenomden Vorsten, vnd hedde ock ymand ennighe sunderlike ghoade, it syn gheistlike Lude oder wertlike Lude, de se bewysen moghen, de wille we en stede vnd ganz holden. Ock gheue we vry vnde legghen af in useme Lande en vnde alle den, de noch tokomende syn, allen nyen vnrechten tollen vnd vnrecht geleide, beyde vp water vnde vp dem Lande. Ock is dat myt vseme willen, dat se de eyninghe holden, de se tu samende gefworen vnd ghelouet hebben mit

dem Lande vnd mit den Steden. Vortmer so en scole we oder vse Vogede oder vse Ambacht-  
mann oder ymand van vser wegghen se nicht besweren mit vnrechte an engherlei dingh. Vnd alle  
de Gerichte hebben in dem Lande tu Soltwedel, hogeste oder sideste, vnd denest, de en schun  
ere vnderlaten mit dem richte vnd deneste nich vorderuen tu vnrechte. Vnd alle dy nyen veste,  
de ghebuwet syn na dem dode der edelen Vorsten Marggreue Woldemers, vnde de Roufhus,  
de sedder wunnen syn vnd noch ghewunnen werden, de schul we af dun vnd tostoren mit der  
hulpe vnd na deme rhade der manne vnd der stede in dem Lande. Ock en scholle we se dorch  
ennigherlei dingh nicht vorsetten oder nicht laten oder nicht scheiden von dem Lande vnd van  
den steden, dar se mede to samene ghelouet vnde gefworen hebben. Ock schun ridder vnd knechte  
bliuen bi erme rechte, borghere bi erme rechte, de bur bi erme rechte, als it wente her ghewe-  
fen heft. Dat desse vorbenomede ding ewichliken stede vnghebroken bliuen beyde van vns, van  
vnser nachkomelighen, des gheue we en dessen breek, besegelt mit vser Ingesegele. Desser dingh  
gheue syn de edele Manne Hertogh Conrad van Teck, Greue Vhrick van Lindou, vnd  
de erbare Lüde Albrecht van Wolffstein, Johannes von Hausen, vse Cammermeister, Wil-  
helm van Wamprecht, vse Schencke, Friderick van Lochen, Otte van Helbe vnd Di-  
derick van Zickow, riddere, olde Hasse van Wedel vnd Gereke Wolf vnd ander vele  
vrome Lude. Gegheuen tho Stendal, na gods gebord Dritteynhundert jar in dem dri vnd vier-  
tigsten Jare, an der middeweeken an des heiligen cristes auinde.

Nach den Originalen im Salzw. Archiv I, 5 und 6, die nur in der Schreibart etwas von einander abweichen. In  
beiden Urschriften ist die Stendal betreffende Stelle durch das eingeschobene e n undeutlich, während ein gleichzeitiges Copialbuch  
diese Stelle deutlich giebt, indem es dies Wörtchen ausläßt.

CXIX. Markgraf Ludwig giebt beiden Städten Salzwedel die Zusicherung, nach der jetzt zur  
Auslösung der Altmark ihm bewilligten Hilfe, außer in zwei Fällen, keine Bede wieder zu fordern,  
am 26. Dezember 1343.

Wi Ludowich, van gods gnaden to Brandenborch vnd to Lusicz Marggreve,  
Pallanczgreue bi dem Ryne, to Beyrhen vnd to Kernten Hertoge vnd des heiligen Romischen Rikes  
Ertzkemerer, bekennen vnd betüghen, dat wi van den wisen vnd bescheiden Mannen, den Rat-  
mannen der nyen Stat tho Soltwedel, vnser Lieuen getruen, vnd von deme Lande, dat dartho  
gehört, vorbat me nene noch keine so gedane Bede, als se vns nu tho der Lofunghe vnser Landes  
der olden Marke, mit guden Willen, vnd nicht van plicht, gegheuen hebben, scolen nemen, noch  
wollen besweren, ane offte we geungen werden, des got nicht en wolle, oder vnser Kinder beraden  
wolden. Dat we desse Ding stede holden wollen, des hebbe we dessen Breek met vnser Insigel  
laten vorfigeln. Geluge sin de edel man, Hertoge Conrad van Tek vnd de erbar lude Albrecht  
van Wolffstein, Johans van Hufen, vse Cammermeister, Wilhelm van Wamprecht, vse  
Schencke, Friedrich van Lochen, Otte van Helbe, Diderik van Zickow, Riddere, vnd  
andere vele vrommer Lüde. Gegheuen to Stendal, na Godes Gebord dritteinhundert Jar in dem  
dri vnd viertigsten Jare, an dem Vridaghe an Sente Stephans Daghe.

Nach dem Original im Salzw. Archive V, 4 u. 5, welche mutatis mutandis wörtlich übereinstimmen, nur daß in  
letzterer Urkunde einige Zeugen weniger genannt sind, als in der hier mitgetheilten.